

Pressemitteilung

„Forderung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Kinder- und Jugendmedizin im Petitionsausschuss vorgebracht“

09.11.2020, Frankfurt am Main

In seiner öffentlichen Sitzung befasste sich der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags am 26. Oktober 2020 mit der Versorgungssituation in der Kinder- und Jugendmedizin. Im Rahmen der Sitzung wurden akute Missstände, wie der Mangel an Kinder- und Jugendärzten und die massive Abnahme der Zahl an Kinderkliniken und an Betten in Kinderkliniken vorgebracht (Vgl. <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw44-pa-petitionen-799862>).

Prof. Dr. Hans-Iko Huppertz, Generalsekretär der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) forderte im Rahmen der Sitzung sicherzustellen, dass die medizinische und pflegerische Betreuung von Kindern und Jugendlichen den Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention gerecht wird.

Es brauche mehr Kinder- und Jugendärzte, sagte Huppertz während der Sitzung. 30 Prozent mehr Medizinstudienplätze seien nötig, um die Verluste an Medizinern aufzufangen. **„Es muss mehr unternommen werden, um ein weiteres Kinderkliniksterben zu verhindern“** hob Huppertz hervor und begrüßte in diesem Zusammenhang, die Anerkennung der Kinder- und Jugendmedizin als basisversorgungsrelevante Leistung zur flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) (Vgl. https://www.g-ba.de/downloads/39-261-4486/2020-10-01_SiZu-R_FA-Kinder-Jugendmedizin.pdf).

Die Notwendigkeit, mehr Ärztinnen und Ärzte auszubilden, betonte auch der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Dr. Thomas Gebhart (CDU). **„Wer die ärztliche Versorgung in zehn oder zwanzig Jahren sichern möchte, muss heute junge Ärztinnen und Ärzte ausbilden, was Sache der Bundesländer ist, die hier dringend gefordert sind“**, sagte er. Die Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention hingegen betrachtet Gebhardt als erfüllt. Es gebe Herausforderungen, die angegangen wurden und angegangen werden.

„Wir freuen uns, dass das Wohl und die Rechte kranker Kinder und Jugendlicher in der öffentlichen Sitzung des Petitionsausschuss thematisiert wurden“, kommentierte Dr. Sabrina Oppermann, Bundesvorsitzende des Aktionskomitees Kind im Krankenhaus (AKIK) Bundesverbands e. V..

Kontakt

Aktionskomitee
KIND IM KRANKENHAUS.
AKIK-Bundesverband e.V.

Theobald-Christ-Straße 10
60316 Frankfurt am Main

Telefon: 01805 25 45 28
E-Mail: info@akik.de
www.akik.de

Ihre Ansprechpartnerin:
Bundesvorsitzende
Dr. rer. nat. Sabrina Oppermann

Spendenkonto:

Naspa Frankfurt
IBAN:
DE81 5105 0015 0258 0482 02
BIC: NASSDE55XXX

AKIK ist gemeinnützig
anerkannt.

Vereinsregister Nr. 5844
Amtsgericht Frankfurt



AKIK unterstützt die Forderungen der DAKJ und fordert die Politik und die Gesellschaft auf, die Bedürfnisse kranker Kinder und Jugendlicher vor, während und nach einem Krankenhausaufenthalt in den Vordergrund zu stellen. **„Als Elternverband sind wir regelmäßig auf Kinderstationen und erleben dort hautnah, was eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen bedeutet. Deshalb setzen wir uns seit über 50 Jahren ehrenamtlich für in der Kinder- und Jugendmedizin ein“, so Oppermann weiter.**

Über AKIK

Das Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS (AKIK) Bundesverband e.V. ist ein Elternverband, der sich 1968 gegründet hat, um dafür zu kämpfen, dass Eltern oder Bezugspersonen zu jeder Zeit beim kranken Kind sein dürfen. Seitdem engagiert sich AKIK ehrenamtlich für das Wohl und die Rechte von Kindern und Jugendlichen vor, während und nach einem Krankenhausaufenthalt. Der AKIK-Bundesverband e.V. leistet Lobbyarbeit für die Rechte kranker Kinder und Jugendlicher in politischen und in fachlichen Gremien. Die AKIK-Gruppen: Frankfurt / Rhein - Main e.V., Mainz, Wiesbaden e.V., sowie den Landesverband Baden-Württemberg e.V. mit seinen drei Gruppen (Gaggenau/Baden-Baden/Rastatt, Freiburg und Schopfheim/Lörrach) engagieren sich durch Projekte, wie den Besuchsdienst, Bücherdienst und AKIK-Rettungst Teddy.

Pressekontakt:

Sabine Andreas
ehrenamtliche Pressereferentin AKIK-Bundesverband e.V.
presse@akik.de
www.akik.de